

Veranstaltungen im Sommersemester 2014

montags, 18:15-19:45 (01A04):

Forschungsseminar und Seminar: ‚Erfundene Geschichte‘. Kontrafaktisches Erzählen I

Nicht nur die Verfasser historischer Romane, sondern auch Historiker haben sich immer wieder gern mit der Frage beschäftigt, ob die Geschichte auch anders hätte verlaufen können. Wenn Romane von der Prämisse ausgehen, dass die Deutschen den Zweiten Weltkrieg gewonnen hätten oder dass das Attentat von Sarajewo nie stattgefunden habe, spricht man nicht von historischem, sondern von kontrafaktischem Erzählen. Anhand zweier Beispiele (Robert Harris: *Fatherland/Vaterland*; Hannes Stein: *Der Komet*) soll diskutiert werden, wie diese Romane auf Vorwissen und Erwartungshaltung der Leser/innen reagieren und wie eine Narratologie des Kontrafaktischen aussehen könnte.

Ferner werden entstehende Abschlussarbeiten und Dissertationen vorgestellt und diskutiert.

Ausführliche Informationen zu dieser Veranstaltung erhalten Sie unter <https://qis.uni-marburg.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=113106&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung>.

dienstags, 10:15-11:45 (01A03):

Seminar: Antihelden und neue Utopien. ‚Moderne‘ Tragödien von Büchner bis Hofmannsthal

Tragische Held/innen faszinieren bis heute – das aristotelische Trauerspiel mag seit dem 18. Jahrhundert teils verbürgerlicht und teils von Gewalt weitgehend gereinigt und damit humanisiert worden sein, in immer moderneren Variationen war es doch auch im 19. und 20. Jahrhundert präsent. Nachbürgerliche und postrevolutionäre (Anti-) Held/innen mit schwach ausgeprägter Identität und reduzierten Handlungsspielräumen zeugen gleichwohl von einer erneut umfassenden Indienstnahme des Tragischen als Denkfigur der Moderne, etwa noch in der Bewertung des Nationalsozialismus.

Gegenstand der Diskussion sind neben Auszügen aus Walter Benjamins „Ursprung des deutschen Trauerspiels“ folgende Dramentexte: Georg Büchner: *Dantons Tod*; Frank Wedekind: *Lulu*; Hans Henny Jahnn: *Medea*; Hugo von Hofmannsthal: *Elektra*; *Der Turm*; Bertolt Brecht: *Die Maßnahme*. Alle Dramentexte sollen in den vorliegenden Reclam-Ausgaben angeschafft und gelesen werden. (Ausnahme: Brechts Texte erscheinen bei Suhrkamp.)

Zum Seminar gehört eine gemeinsame eintägige Exkursion nach Frankfurt am Main; auf dem Programm stehen u.a. eine Präsentation des Hofmannsthal-Nachlasses im Freien Deutschen Hochstift/Frankfurter Goethemuseum sowie ein Theaterbesuch.

Ausführliche Informationen zu dieser Veranstaltung erhalten Sie unter <https://qis.uni-marburg.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=112992&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung>.

dienstags, 18:15-19:45 (01A01):

Seminar: Literarische Hochstapler. Fiktionalität und Lüge

Zumindest in der Literatur sind Hochstapler nicht nur Kriminelle, sondern auch Lügner, Erzähler und somit Künstler – sie fingieren sich selbst. Dramen- und Erzähltexte spielen tragikomisch mit der reizvollen Ambivalenz von Kreativität und Betrug, stets bezeugen und nutzen Hochstapler Missstände in Kultur und Gesellschaft. Anhand bekannter Beispiele sollen Motivgeschichte und Poetologie des Hochstaplers textnah diskutiert werden. Ausgangspunkt soll Thomas Manns Felix Krull sein, der uns als Roman- und als Filmheld beschäftigen wird.

Ausführliche Informationen zu dieser Veranstaltung erhalten Sie unter <https://qis.uni-marburg.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=112979&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung>.